Der genannte Herr hat ein Spannbrett conftruirt, welches erfens das absolut senkrechte Einstecken der Nadel garantirt, zweitens keinerlei Einlage von Torf, Kork oder sonstigem Material nöthig hat. Die Stichrinne wird durch zwei, mittels Federn gegeneinander gedrückte Holzleiften gebildet, der Zwischenraum zwischen diesen Leiften bildet die Einsteckbahn.

Die Nadeln aller Stärken werden hier durch die Einwirkung der Federn völlig fest gehalten; die Nadel dringt in Folge des Fehlens eines jeden Widerstandes an der Spitze genau in der ihr gegebenen Richtung in die Rinne.

Hierdurch wird einerseits das so lästige wiederholte Einstecken der Spannobjecte vermieden, andererseits wird den in jedem Spannbrette mit Torfeinlage sich einnistenden Milbencolonien der Boden entzogen.

Herr Seewald hat sich bereit erklärt, die Spannbretter in 3 Grössen herzustellen zu lassen und eine Anzahl dem Vereinslager zu möglichst niedrigen Preisen zu überweisen.

Für diese Erfindung ist bereits das Patent angemeldet.

Auf die Anfrage des Herrn Steinmann in No. 9 der Entomolog. Zeitschrift kann ich Ihnen mittheilen, dass die Raupe von *Cn. processionea* in hiesiger Gegend kein eigenes Nest zur Verpuppung anfertigt, sondern dass letztere immer im alten Neste vor sich geht und zwar so, dass die einzelnen Gespinnfte bienenwabenartig neben einander stehen.

Am 20. v. Mts. fand ich eine Raupe von *Smer. populi* auf amerikan. Ahorn, die so auffallend abweichend gefärbt ist, dass ich davon Mittheilung machen zu sollen glaube. Ohne eine Spur von grün, gelb oder roth ist das Thier vollständig silberweiss mit weissen Schrägstrichen, so dass es von den hellen Blättern des oben genannten Strauches gar nicht zu unterscheiden ist.

Heppé, Mitglied 502.

Theile mit, dass ich am 21. August d. Js. trotz des kalten regnerischen Wetters mitten in der Stadt ein *Deil. celerio* ♀ an einem Hause sitzend gefunden habe.

F. Rohleder, Mitglied 162.

Velleius dilatatus F. bzw. *Vespa vulgaris* L.

Am Tage vor Eröffnung der vom Entomologischen Verein »Fauna«—Leipzig veranstalteten Insekten-Ausstellung hatte ich zum Zwecke der Schaufstellung in derselben ein Nest von *Vespa vulgaris* L. ausgegraben und nach Hause gebracht. (Beiläufig bemerkt bilden die Wespen in ihrem interessanten Leben und Treiben in der Ausstellung einen der grössten Anziehungspunkte für das besuchende Publikum.)

Ich hatte die Wespen in einer grossen Glasbüchse untergebracht und machte mich daran, die beim Transport abgebröckelten Theile des Nestes genau zu durchsuchen, da sich darin gewöhnlich eine Anzahl *Cryptophagus pubescens*, *Volucellen-Larven*, *Phora* und dergleichen finden.

Wie erftaunt war ich, als ich zwischen den Resten eine grosse *Staphyline* bemerkte. Ein Blick auf die gesägten Fühler belehrte mich, dass ich es mit dem seltenen *Velleius dilatatus* F. zu thun hatte, der mir aus eigener Anschauung bis jetzt nicht bekannt war, und den ich vor allem nicht bei *V. vulgaris* vermuthet hätte. Es war mir nur bekannt, dass der Käfer bei *Vespa crabro* schmarotzte. Ich selbst hatte in einem Nest dieser Art über 100 *Velleius-Larven* gefunden.*)

Leider habe ich versäumt, den Grund des eingangs erwähnten Nestes von *V. vulgaris* zu untersuchen, weil

die Wespen sehr stark flogen und ich kein Netz zum Abfangen bei der Hand hatte.

Hätte ich den seltenen Gaft vermuthet, würde ich mich trotzdem nicht haben abhalten lassen.

Alex. Reichert.

Cyankali-Tötungsgläser,

bei denen das Gift eingegipft ist, versagen mitunter schon nach kurzem Gebrauch den Dienst. Dies kommt daher, dass die obere Gipsschicht zu sehr erhärtet ist und die Tötungskraft nicht durchlässt. Man nehme nun ein Stemmeisen oder einen breiten Schraubenzieher, kratze die obere Schicht des Gipses ungefähr 2—3 mm ab und werfe den abgeschabten Gips in den Ofen, um Unglück damit zu verhüten. Alsdann korke man das Glas wieder zu, worauf sich nach etwa 5 Minuten die stärkste Tötungskraft wieder einstellen wird. Dies Verfahren kann mehrere Mal wiederholt werden, sobald das Glas seine Wirkung versagt, und wird sich dieselbe jedesmal wieder einstellen.

Th. Nonnast, Habelschwerdt.

Vereinsangelegenheiten.

Laut Beschluss der General-Versammlung zu Stuttgart ist die Verwaltung der Vereins-Bibliothek dem Herrn Lehrer Calliess—Guben, Lindengraben 14c, übertragen worden.

Es sind sonach für die Folge Gesuche um leihweise Ueberlassung von Büchern an den genannten Herrn zu richten.

Der Vorstand.

Vom Büchertische

Die Schmetterlinge Europa's von Professor E. Hofmann (C. Hoffmannscher Verlag, Stuttgart), Lieferung 17 und 18 sind erschienen und bringen u. A. die Plusien und Catocalen.

Die Abbildungen sind, wie schon wiederholt erklärt, von überraschender Naturtreue.

Die Verlagshandlung hat sich durch Herausgabe dieser zweiten Auflage ein recht grosses Verdienst erworben. Wohl bei keinem entomologischen Werke tritt eine solch gewaltige Vervollkommnung in der Technik der Abbildungen zu Tage, wie in der 2. Auflage der »Schmetterlinge Europa's«.

Der äusserst geringe Preis, die Lieferung kostet nur 1 Mark, das ganze Werk also ungefähr 20 Mark, ermöglicht jedem Schmetterlings-Sammler die Anschaffung.

Das Werk in seiner jetzigen Gestalt sei nicht nur allen Entomologen, sondern auch allen Eltern empfohlen, bei deren herangewachsenen Sprösslingen der Sinn für die Natur zum Ausdruck kommt.

Von allen colorirten und wissenschaftlich gehaltenen Schmetterlingsbüchern der europäischen Fauna ist das E. Hofmannsche Werk unftreitig das beste.

Redlich.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1894/95 gingen ferner ein:
Der volle Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 182 278 315 335
359 424 502 528 542 561 657 760 873 1002 1019 1048 1162
1234 1312 1408 1439 1464 1521 1528 1541 1558 1706 1708
1710 1711 1713 und 1716.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 1201
1278 und 1715.

Der Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr mit 3,75 M. von
No. 1705 und 1714.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 80
585 595 878 1065 1167 1300 1303 1341 1416 1443 1453 1476
1605 1630 1676 und 1688.

Als Rest aus dem Vorjahre von No. 873 2,50 M. und von
No. 760 5 M.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 1705 1706 1708 1710
1711 1713 1714 1715 und 1716.

Für das Mitglieder-Verzeichniss von No. 585 1312 und 1439
je 30 Pf. Von No. 1322 und 1536 je 40 Pf. Von No. 97 50 Pf.

Guben, Kaftaniengraben 8,
den 21. Septbr. 1894.

Der Kassirer
Paul Hoffmann.

*) Siehe auch den Aufsatz von Riedel in dieser Zeitschrift.

wachsen, schritten die Männchen zur Begattung. Hierbei beobachtete ich wiederholt, dass zwei und mehr Männchen sich in dasselbe Weibchen verliebten und dasselbe begatteten, obwohl frisch geschlüpfte Weiber in Ueberzahl vorhanden waren.

Nach dem Ausschlüpfen der Falter verbleibt in der Puppe eine unangenehm ammoniakartig riechende Flüssigkeit, wesshalb ich den Behälter ins Freie brachte, und flogen hier bei günstigem Wetter eine Menge Männchen herbei und umflatterten so lange den Kasten, bis sie Einlass fanden.

Unscheinbar und nur wenig im Farbenton und der Schärfe der Zeichnung untereinander verschieden sind die weiblichen Falter, die Männer hingegen variieren in allen Farbenabstufungen von hellgrau bis ganz braunschwarz. Auch die Zeichnung derselben ist sehr verschieden. Ich erhielt eine prachtvolle Abart, welche allein schon die gehabte Mühe lohnt. Das Innenfeld derselben ist auf allen Flügeln hellgelbgrau und enthält nur in der Mitte der Oberflügel die beiden schwarzbraunen Striche. Der Rand sämtlicher Flügel ist dunkelbraun.

Besonders interessant sind jedoch eine Reihe von männlichen Faltern, bei denen die Geschlechtstheile und Fühler ganz normal entwickelt sind, während die Flügel unregelmässige weisse Wische aufweisen, die in den dunklern Farbenton derselben wie eingespritzt sind.

Unsymmetrisch erscheint dieser Wisch bald auf den Oberflügeln, bald auf den Unterflügeln, bald auf beiden gleichzeitig oder auf allen vier Flügeln.

Ist dies ein Uebergang zur Zwitterbildung, eine krankhafte Entartung der Albinenrasse oder ist es Albinismus? Der Umstand, dass die Thiere gesund und, abgesehen von der Farbenentwicklung, normal erschienen, und dass wir die weisse Färbung bei albinen Thieren fast immer in symmetrischer Ordnung finden, lässt mich glauben, dass eine zwitterhafte Entartung vorliegt. Hierbei hat vielleicht die gleichzeitige Begattung eines Weibchens durch mehrere Männer eine Rolle gespielt.

Durch fortgesetzte Inzucht erhielt mein Freund, Herr Otto Moritz, eine Reihe derartiger Falter von dispar, welche sehr interessant sind. Natürlich sind diese Falter kleiner wie diejenigen, welche ich in diesem Jahre aus den im Freien gesammelten Puppen zog.

Aug. Werner, Cöln.

V. atalanta aberratio.

(Gefangen am 12. September d. Js. bei Zwickau.)

Flügelspannweite 63 mm. *Oberseite der Flügel, linker Vorderflügel*: Ganz in der gewöhnlichen Farbe, nur ist die rothe Binde in der Mitte mit beinahe 1 mm breitem schwarzen Bande getheilt und die von der Flügelspitze nach der Mitte des Aussenrandes sich hinziehende Schattirung ist breiter, einen förmlichen Streifen bildend. *Linker Hinterflügel*: normal. *Rechter Vorderflügel*: rothe Binde genau wie links, desgl. der Aussenrandstreifen, jedoch sieht derselbe nicht blau, sondern gelbgrün aus, und die Hauptsache: alle weissen Flecke an der Flügelspitze schön citronengelb (Farbe genau wie Rh. rhamni), desgl. alle Fransen am Aussenrand schwarz und gelb. *Rechter Hinterflügel*; normal bis auf die schwarz-gelbe Befransung.

Unterseite der Flügel, linker Flügel: ganz normal, nur die Binde getheilt wie auf der Oberseite. *Rechter Flügel*:

das gerade Gegentheil vom linken Flügel, die rothe Binde blassroth, ebenfalls getheilt, alle blauen Fleckchen und Schattirungen schön grün. *Linker Hinterflügel*: normal. *Rechter Hinterflügel*: der grosse Vorderrandsfleck, welcher normal hell-gelb ist, ist hier dunkelgelb, ausserdem ist rechts und links die schwarze Farbe intensiver und ganz dunkel.

Preis-Ausschreiben.

Das bei der hiesigen Centraltauschstelle eingehende Faltermaterial beweist, dass besonders unter den jüngeren Mitgliedern die Kunst, ein Insekt nach den Vorschriften der Wissenschaft und gleichzeitig in einer den Schönheitssinn nicht beleidigenden Weise zu präparieren, noch wenig geübt wird.

Um hier eine Anregung zur Vervollkommnung zu bieten, wird folgendes Preis-Ausschreiben veranstaltet.

I. Preis.

Ein kunstvoll ausgeführtes Ehrendiplom

(entworfen von Herrn Professor Morin-München)

für eine aus mindestens 20 Exemplaren bestehende Collection gespannter palaearktischer Falter, in welcher die Gattungen Papilio, Vanessa, Lycaena, Hesperia, Sphinx, Deilephila, Sesia und Lithosia vertreten sein müssen.

Bedingung: Frische Thiere vom Fang 94/95, eigene Präparation.

II. Preis.

Ein gleiches Diplom wie bei I

für die beste, jede Beschädigung beim Posttransport ausschliessende Verpackungsmethode für Schmetterlinge, Käfer und andere Insekten.

Bedingung: Eigene Idee und Arbeit des Einsenders.

Die Arbeit hat in einer praktischen Ausführung und in einer, die Ausführung klar legenden schriftlichen Erläuterung zu bestehen.

Die prämierten Arbeiten werden Eigenthum des Vereins; eine gewünschte Rücksendung der nicht prämierten Gegenstände findet nur auf Kosten der Einsender statt.

Die Einsendung hat in der Zeit vom 1. bis 15. Juli nächsten Jahres stattzufinden.

Die Zusammensetzung des Preisrichter-Collegiums sowie weitere Angaben, die Einsendung selbst betreffend, werden später bekannt gegeben werden.

Der Vereins-Vorsitzende

H. Redlich.

Vereinsangelegenheiten.

Den neu eingetretenen Herren zur Nachricht, dass die Nummern 1—12 des Vereins-Organes gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken franco nachgeliefert werden.

H. Redlich.

Berichtigung.

In dem Artikel »Velleius dilatatus« (No. 13 der Ent. Zeitschr.) ist leider eine unliebsame Entstellung vorgekommen. Es muss in der Ueberschrift heissen:

Velleius dilatatus bei nicht: bzw. Vespa vulgaris L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Reichert Alexander

Artikel/Article: [Velleius dilatatus F. bezw. Vespa vulgaris L. 111](#)